Ergebnisse der Jugendbefragung

#ULikeToMoveIt

Wie bewegst Du Dich in Düsseldorf?

Inhaltsverzeichnis

1. #ULikeToMoveIt: Wie bewegst du dich in Düsseldorf? – Eine Jugendbefragung des Jugendrings Düsseldorf 1
2. Ergebnisse der Jugendbefragung #ULikeToMoveIt – Wie bewegst du dich in Düsseldorf? 2
   2.1 Allgemeines 2
   2.2 Wie kommst du im Sommer und Winter zur Schule/Arbeit/Ausbildungsstätte/Hochschule? 3
   2.3 Wie bist du in deiner Freizeit unterwegs? 7
   2.4 Allgemeine Fragen zur Mobilität 11
   2.5 Ausgewählte Ergebnisse nach Alter 16
   2.6 Abweichungen einzelner Stadtteile vom Gesamtergebnis 24
3. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse 30

1. #ULikeToMoveIt: Wie bewegst du dich in Düsseldorf? – Eine Jugendbefragung des Jugendrings Düsseldorf

In Düsseldorf werden momentan die Weichen gestellt: Politik, Fachgruppen und Bürger*innen diskutieren unter dem Begriff „Mobilität D“ darüber, wie Mobilität in Düsseldorf zukünftig aussehen soll. Im Fokus stehen dabei Fragen unter anderem zur Entwicklung des ÖNPVs und des Radverkehrs. Ziel der Diskussionen und Bürgerbeteiligungen ist es, ein Mobilitätskonzept für die Stadt Düsseldorf zu entwickeln.

Der Jugendring Düsseldorf hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Jugendbefragung zum Thema Mobilität durchzuführen und die Ergebnisse der Politik und dem Amt für Verkehrsmanagement zukommen zu lassen, so dass die Meinungen junger Menschen bei der Mobilitätsplanung ihre Berücksichtigung finden.

Die Jugendbefragung des Jugendrings Düsseldorf fand im Zeitraum vom 01.04.2019 bis zum 31.05.2019 statt. Die Befragung wurde an alle Düsseldorfer Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Verbände versandt. Teilnehmen konnten Jugendliche im Alter zwischen 11 und 21 Jahren durch eine Online-Befragung oder über Fragebögen.

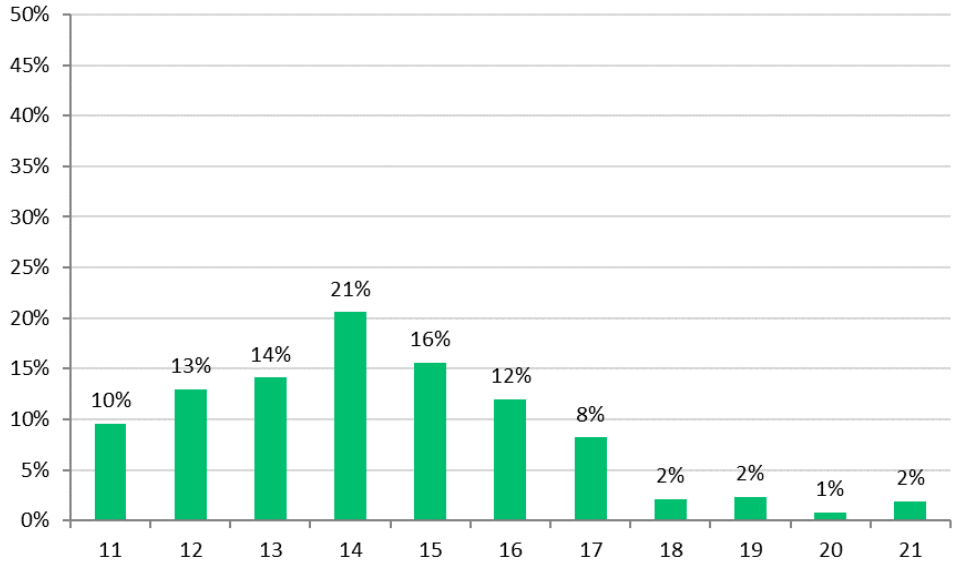
2. Ergebnisse der Jugendbefragung #ULikeToMoveIt – Wie bewegst du dich in Düsseldorf?

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Jugendbefragung dargestellt.

2.1 Allgemeines

Die befragten Jugendlichen sind zwischen 11 und 21 Jahre alt. Es haben 595 Personen teilgenommen von denen 525 alle Fragen beantwortet haben.[1]

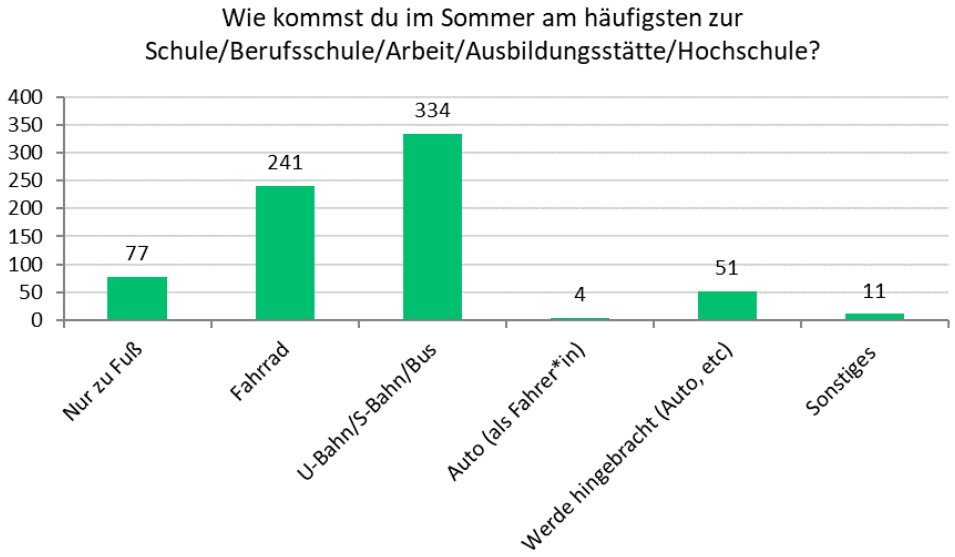
Alter:
N = 525



[1] Abweichungen der 100 Prozentmarke ergeben sich durch Rundungsfehler.

2.2 Wie kommst du im Sommer und Winter zur Schule/Arbeit/Ausbildungsstätte/Hochschule?

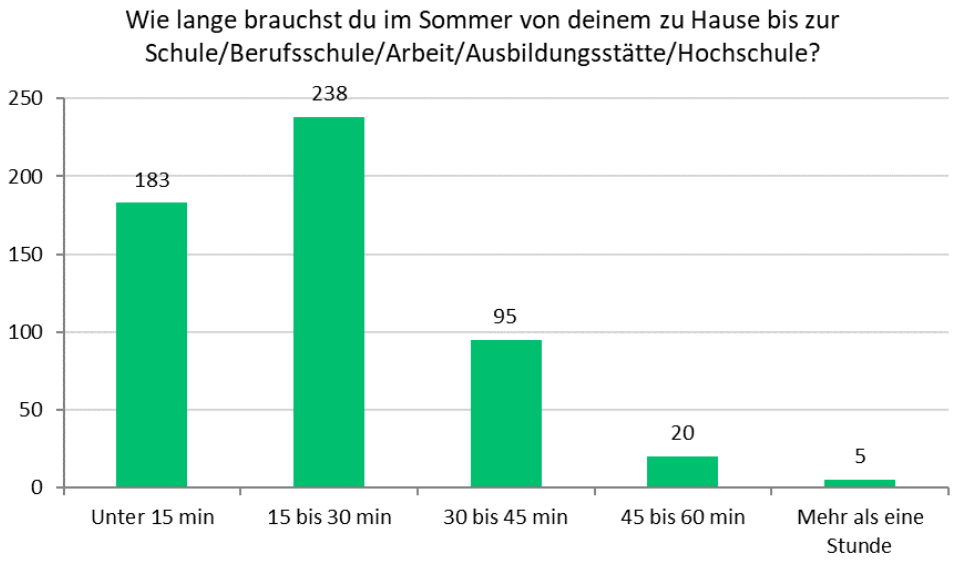
Frage 1:
N = 525



Bei der Frage wie die Jugendlichen zur Schule, Arbeit etc.[2] kommen konnten maximal zwei Antworten ausgewählt werden. Im Sommer fahren 334 der befragten Jugendlichen am häufigsten mit der U-Bahn, S-Bahn oder dem Bus zur Schule, Arbeit etc. Das sind 64 Prozent der abgegebenen Antworten auf diese Frage. An zweiter Stelle der am häufigsten genutzten Verkehrsmittel steht das Fahrrad mit 241 Personen. 77 Personen gehen am häufigsten komplett zu Fuß zur Schule, Arbeit etc. Meistens mit dem Auto etc. hingebracht werden 51 Jugendliche. 4 der Befragten geben an, selbst mit dem Auto zu fahren und 11 Personen kreuzten Sonstiges an.

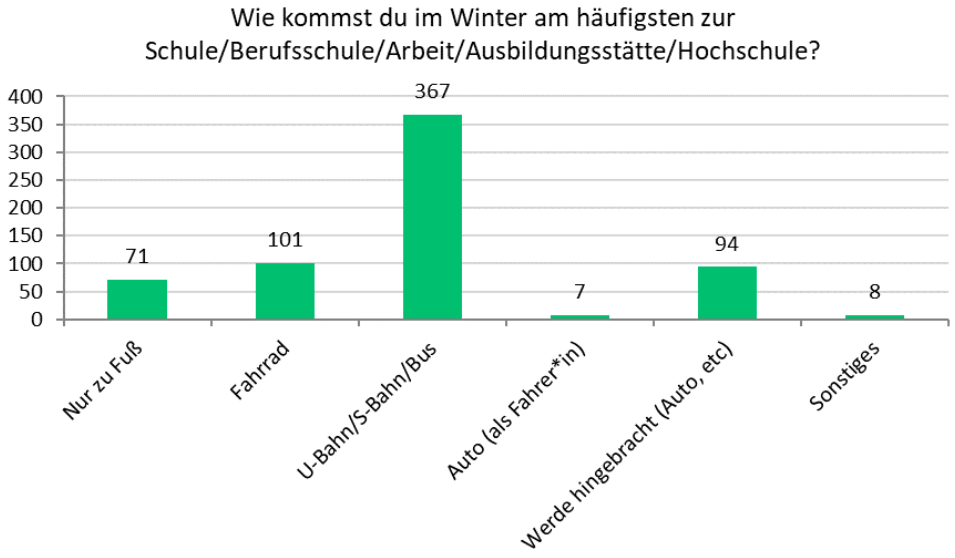
[2] Im Folgenden sind immer Schule/Berufsschule/Arbeit/Ausbildungsstätte/Hochschule gemeint.

Frage 2:
N = 525[3]



Mehr als 80% der befragten Jugendlichen benötigen weniger als 30 min für den Weg zur Schule, Arbeit, etc. 238 Befragte sind in 15 bis 30 Minuten am Ausbildungs- oder Arbeitsplatz, 183 bereits in unter 15 Minuten. 95 benötigen zwischen 30 und 45 Minuten für ihren Weg, 20 zwischen 45 und 60 Minuten und nur 5 mehr als eine Stunde.

Frage 3:
N = 525

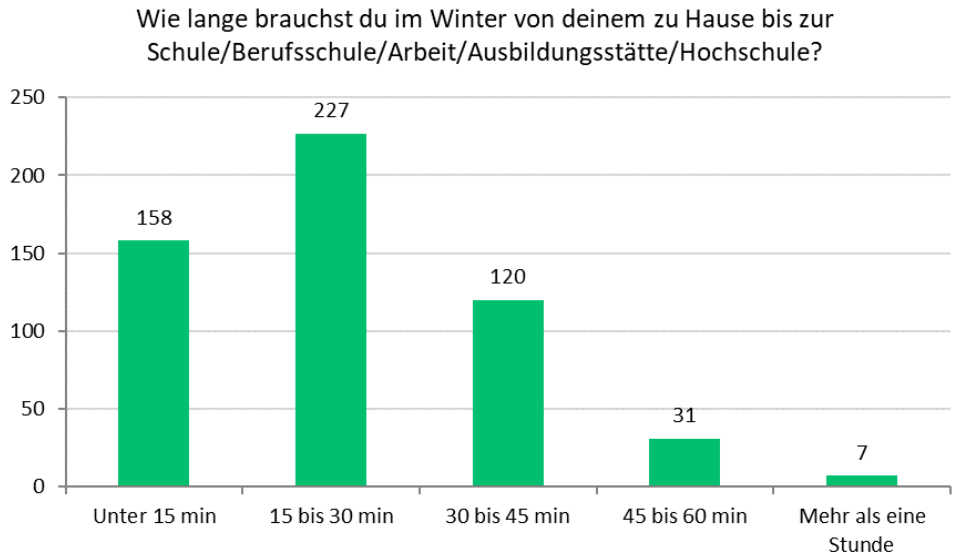


Für den Winter gaben insgesamt 367 Befragte an, am häufigsten mit der U-Bahn, S-Bahn oder dem Bus zur Schule oder Arbeit zu kommen – das waren 33 Antworten mehr als für den Sommer. Auch werden

[3] 525 Personen haben diese Frage beantwortet. Es liegen jedoch 541 Antworten vor, da einzelne Befragte aufgrund eines technischen Fehlers mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen konnten. Die Fehlerquote liegt bei 3,1 Prozent.

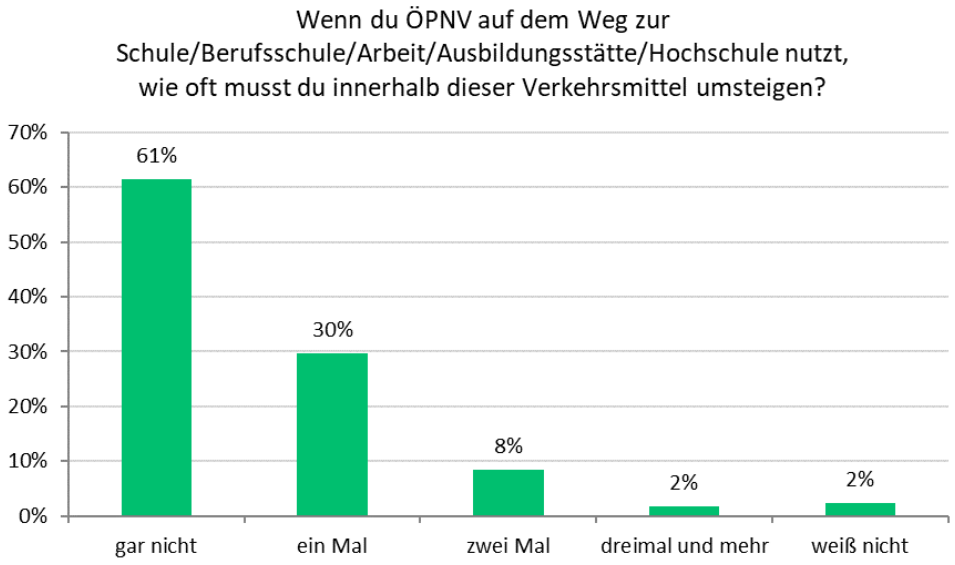
im Winter mit 94 Personen mehr Jugendliche meistens mit dem Auto etc. hingebracht. Mit 101 Stimmen haben deutlich weniger als für den Sommer angegeben, am häufigsten mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren. Diese Veränderungen scheinen die Vorannahme dieser Befragung zu bestätigen, dass durch die schlechteren Wetterbedingungen im Winter weniger häufig zum Fahrrad gegriffen wird. Verglichen mit dem Sommerangaben gehen 6 Personen weniger zu Fuß (insgesamt 71 Befragte). Bei den Autofahrenden erhöht sich im Vergleich zum Sommer die Anzahl um 3 Personen (insgesamt 7 Befragte). 8 der Befragten geben Sonstiges an.

Frage 4:
N = 525



Im Winter sinkt im Vergleich zum Sommer die Anzahl derjenigen leicht, die unter 15 Minuten (158 Personen) oder 15 bis 30 Minuten (227 Personen) zur Schule brauchen. Dafür steigt der Anteil derjenigen leicht, die 30 bis 45 Minuten (120 Personen) und 45 bis 60 Minuten (31 Personen) für ihren Weg benötigen. Ebenso steigt die Zahl der Befragten minimal (7 Personen), die mehr als eine Stunde brauchen, um an ihr Ziel zu gelangen. Für einige Befragte scheint der Weg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto länger zu dauern als mit dem Fahrrad. Auch die Witterungsverhältnisse im Winter können für eine längere Fahrtzeit sorgen.

Frage 5:
N = 525



Wenn der ÖPNV auf dem Weg zur Schule, Arbeit etc. genutzt wird, müssen 61 Prozent der Befragten gar nicht umsteigen und 30 Prozent nur einmal. Der Wert für zwei Mal umsteigen liegt bei 8 Prozent und auch dreimal und mehr (2 Prozent) steigen nur sehr wenige der Befragten um. 2 Prozent der Teilnehmenden kreuzten weiß nicht an.

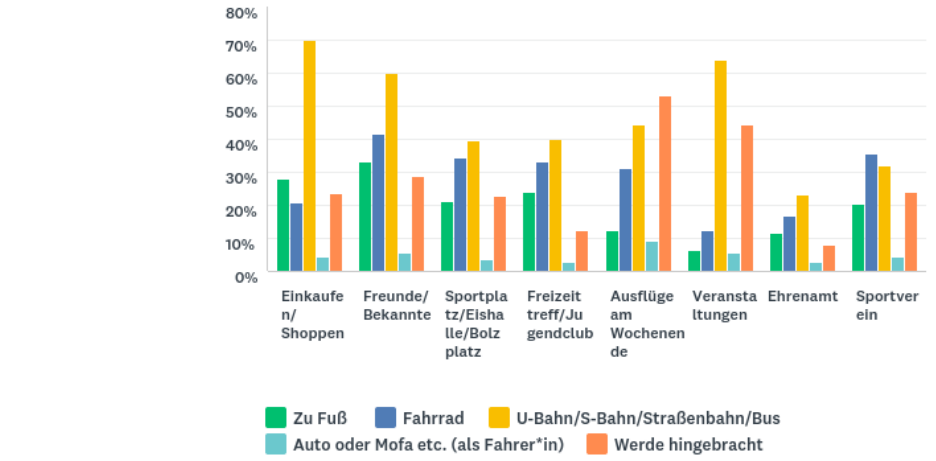
Zusammenfassung: Wie kommst du im Sommer und Winter zur Schule/Arbeit/Ausbildungsstätte/Hochschule?

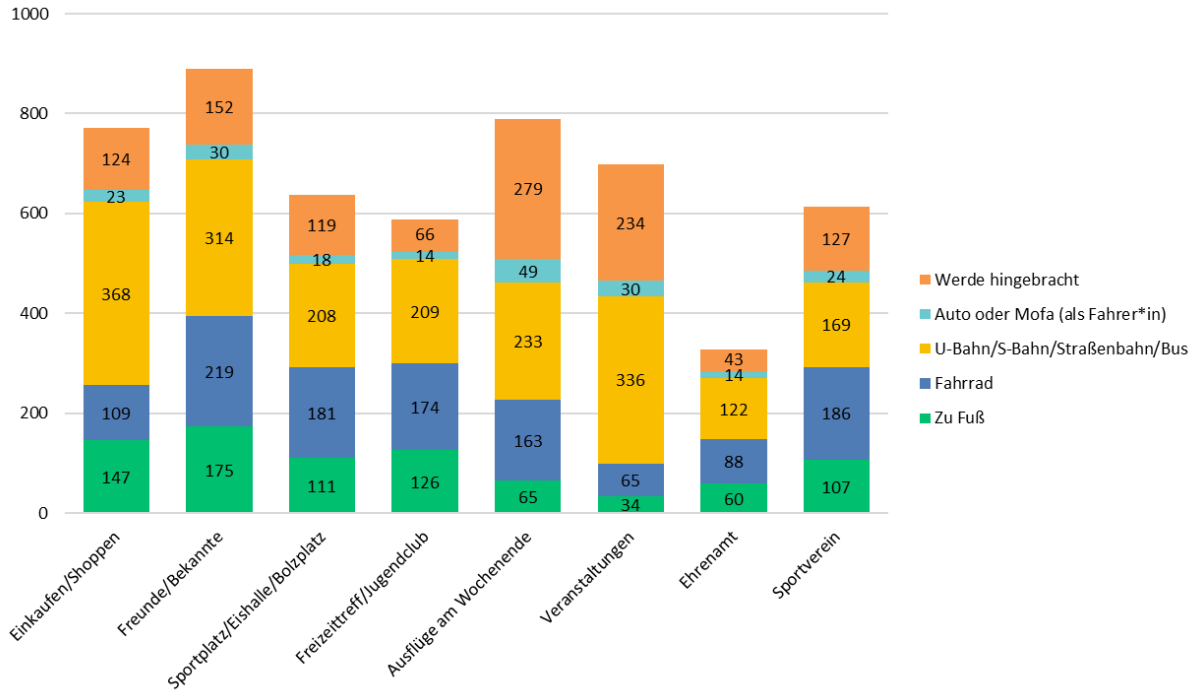
Im Sommer benutzen die befragten Jugendlichen am häufigsten den ÖPNV oder das Fahrrad um zur Schule oder Arbeit zu gelangen. Im Winter wird die Nutzung des Fahrrads geringer, aber dafür fahren mehr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder werden mit dem Auto etc. gebracht. Außerdem benötigen einige Befragte im Winter mehr Zeit, um zum Ziel zu gelangen. Die Mehrheit der Personen, die den ÖPNV für den Weg nutzen, muss nicht umsteigen. Ein Großteil der Befragten gab an, in unter 30 Minuten zum Schul- oder Arbeitsort zu gelangen.

2.3 Wie bist du in deiner Freizeit unterwegs?

Frage 6:
N = 525

Welche Verkehrsmittel nutzt du am häufigsten um an die folgenden Ziele zu kommen?





Zur Beantwortung der Frage, welche Verkehrsmittel die Befragten am häufigsten nutzen um an ihr Ziel zu gelangen, konnten bis zu zwei Verkehrsmittel pro Freizeitaktivität ausgewählt werden. 525 Personen haben diese Frage beantwortet.

Zum Erreichen fast aller Aktivitäten werden U-Bahn/S-Bahn/Straßenbahn und Bus am häufigsten genutzt. Zum Beispiel fahren 368 von 525 Personen am häufigsten mit diesen Verkehrsmitteln zum Einkaufen oder Shoppen und 336 zu Veranstaltungen wie Konzerten, Fortuna, Kino etc. 314 Personen nutzen am häufigsten die öffentlichen Verkehrsmittel, um sich mit Freunden und Bekannten zu treffen.

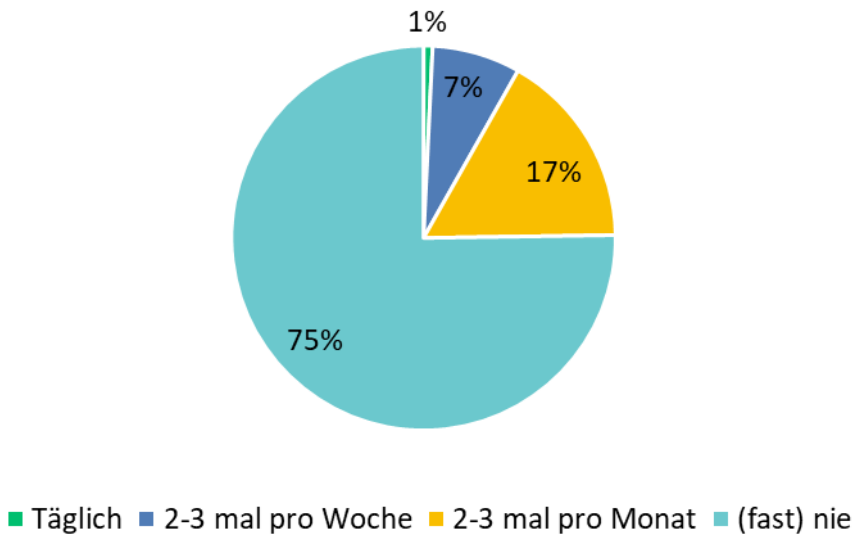
Eine Ausnahme bilden Ausflüge am Wochenende. Hier geben mit 279 Antworten mehr Personen an hingebracht zu werden, jedoch wird der ÖPNV mit 233 Personen am zweithäufigsten für Ausflüge genutzt. Auch zu Veranstaltungen werden mit 234 Personen viele Befragte häufig hingebracht. Diese Ergebnisse könnten damit zu erklären sein, dass die Entfernungen meist länger sind, die Eltern an Wochenenden mehr Zeit haben ihre Kinder mit dem Auto zu fahren - oder die Freizeitaktivitäten in den späten Nachtstunden stattfinden wo das ÖPNV-Angebot geringer ist und das Zurücklegen des Weges mit dem Fahrrad/Zu Fuß als zu gefährlich empfunden wird (siehe auch Ergebnisse Frage 8). Frage 7 beschäftigt sich mit der Häufigkeit ein Ziel nicht erreichen zu können. 2- bis 3-mal pro Woche können 39 Personen und 2- bis 3-mal pro Monat können 87 Personen ihr Ziel nicht erreichen. In Frage 8 wird schließlich nach den Gründen gefragt, warum ein Ziel nicht oder nur schwer erreichbar ist. Hier geben 139 Befragte an, dass das Ziel mit dem ÖPNV nicht erreichbar ist. 127 Befragte können ihr Ziel nicht erreichen, weil der ÖPNV um diese Uhrzeit nicht zum Ort fährt und für 51 Befragte ist die Heimfahrt mit dem ÖPNV nicht möglich. Diese Antworten können ebenso als mögliche Begründungen dafür herangezogen werden, dass ein Teil der Befragten zu ihrem Zielort gebracht wird.

Als Verkehrsmittel oft genutzt wird auch das Fahrrad. Bei allen Aktivitäten außer Ausflügen am Wochenende, Veranstaltungen und zum Einkaufen gehen, wird das Fahrrad am zweithäufigsten genutzt. Zum Beispiel geben 219 Personen an am häufigsten mit dem Fahrrad zu Freunden und Bekannten zu fahren und 181 Personen um zum Sportplatz/Eishalle/Bolzplatz zu gelangen. Um zum Sportverein zu gelangen ist das Fahrrad mit 186 Antworten sogar das beliebteste Verkehrsmittel.

Häufig zu Fuß gehen die Befragten eher zu Zielen, die wahrscheinlich in der Nähe liegen. Beispielweise gehen 175 Personen am häufigsten zu Fuß zu Freunden und Bekannten, 147 Personen zum Einkaufen und Shoppen sowie 126 zum Freizeittreff.

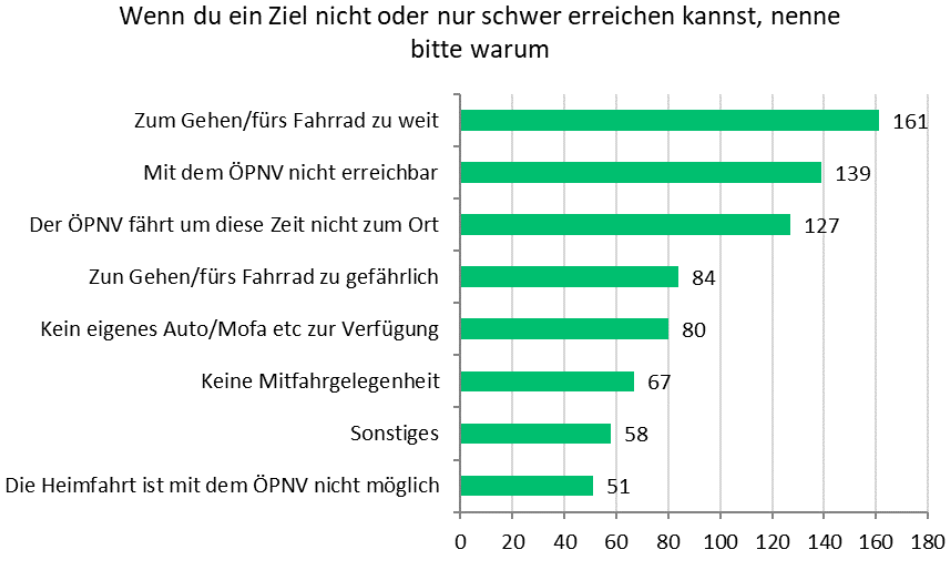
Sehr Wenige geben an, am häufigsten selbst mit dem Auto oder Mofa zu fahren. Das liegt zum einen daran, dass die meisten der Befragten das Mindestalter zum Auto oder Mofa fahren noch nicht erreicht haben. Andererseits zeigt das Ergebnis auch, dass Mofas, Motorroller und Kleinkrafträder in Düsseldorf – anders als in manchen ländlichen Regionen – für die Jugendlichen scheinbar keine sinnvolle Alternative zu Rad und ÖPNV darstellen.

Frage 7:
N = 525



395 der Befragten können ihr Ziel (fast) immer erreichen. 87 Personen erreichen ihr Ziel zwei bis dreimal pro Monat nicht und 39 zwei bis dreimal pro Woche nicht. Nur vier Befragte geben an, täglich keine Möglichkeit zu haben ihr Ziel zu erreichen.

Frage 8:
N = 386



Wenn ein Ziel nicht oder nur schwer erreicht werden kann, liegt es laut der Befragten vor allem daran, dass die Entfernung zum Gehen oder Fahrrad fahren zu weit ist (insgesamt 161 Befragte), das Ziel nicht mit dem ÖPNV erreichbar ist (insgesamt 139 Befragte) oder um diese Uhrzeit der ÖPNV nicht zum gewünschten Ziel fährt (insgesamt 127 Befragte). Eventuell würden mehr Jugendliche die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, anstatt gebracht zu werden, wenn der ÖPNV ausgebaut würde. Außerdem geben 84 Befragte an, dass der Weg zum Gehen oder Fahrrad fahren zu gefährlich ist und 84 nennen

als Grund, dass kein eigenes Auto/Mofa etc. zur Verfügung steht. 67 Personen geben an, keine Mitfahrgelegenheit zu haben. Zusätzlich nannten die Jugendlichen als sonstigen Grund (insgesamt 58 Befragte) Verspätungen und Ausfälle im öffentlichen Nahverkehr. 51 Jugendliche gaben an, dass die Heimfahrt mit dem ÖPNV nicht möglich ist. Bei dieser Frage war die Anzahl der Antwortmöglichkeiten nicht eingeschränkt.

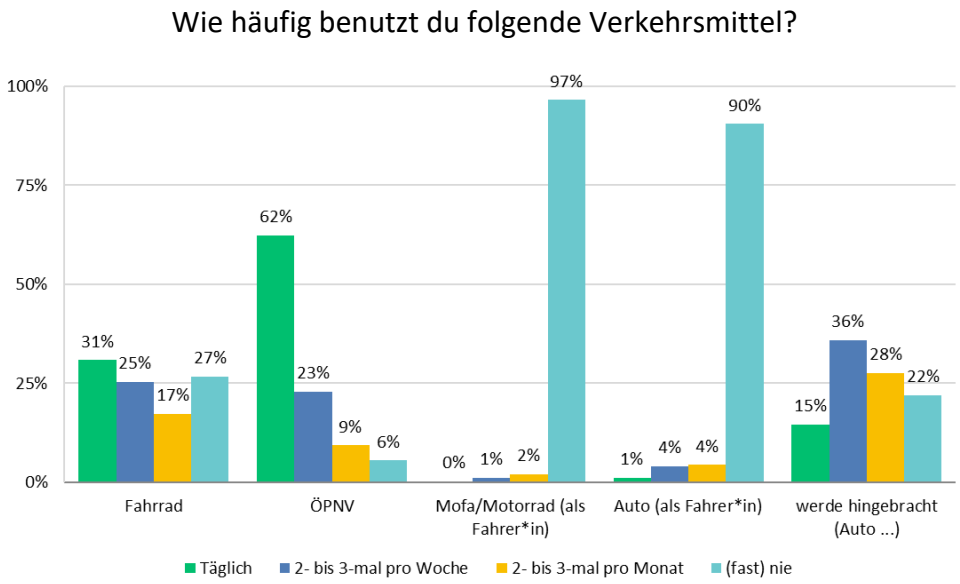
Zusammenfassung: Wie bist du in deiner Freizeit unterwegs?

Zusammenfassend nutzen die Befragten in ihrer Freizeit vor allem öffentliche Verkehrsmittel, um zum Ziel zu gelangen. Doch auch das Fahrrad ist ein beliebtes Verkehrsmittel. Es wird oft für den Weg zu Freunden, zum Sport oder zum Freizeittreff genutzt. Zu Ausflügen am Wochenende oder zu Veranstaltungen wie Konzerten oder zum Kino werden viele Befragte mit dem Auto hingebracht.

Eine große Mehrheit der Befragten gibt an, ihr Ziel (fast) immer erreichen zu können. Nur ein Viertel der Jugendlichen kann manchmal nicht zum Ziel gelangen. Als häufigste Gründe hierfür wurden eine zu weite Entfernung zum Gehen oder Fahrrad fahren, die Unerreichbarkeit des Ortes mit öffentlichen Verkehrsmitteln und fehlende Fahrtzeiten zu bestimmten Uhrzeiten genannt.

2.4 Allgemeine Fragen zur Mobilität?

Frage 9:
N = 525[4]



Die öffentlichen Verkehrsmittel werden von 62 Prozent der Befragten täglich genutzt und 23 Prozent nutzen sie zwei bis dreimal pro Woche. 9 Prozent der Befragten fahren 2- bis 3-mal pro Monat und 6 Prozent nie mit dem ÖPNV.

Als weiteres Verkehrsmittel folgt das Fahrrad mit 31 Prozent täglicher Nutzung. 25 Prozent der Befragten nutzen das Fahrrad zwei bis dreimal die Woche, 17 Prozent 2- bis 3-mal pro Monat und 27 Prozent (fast) nie.

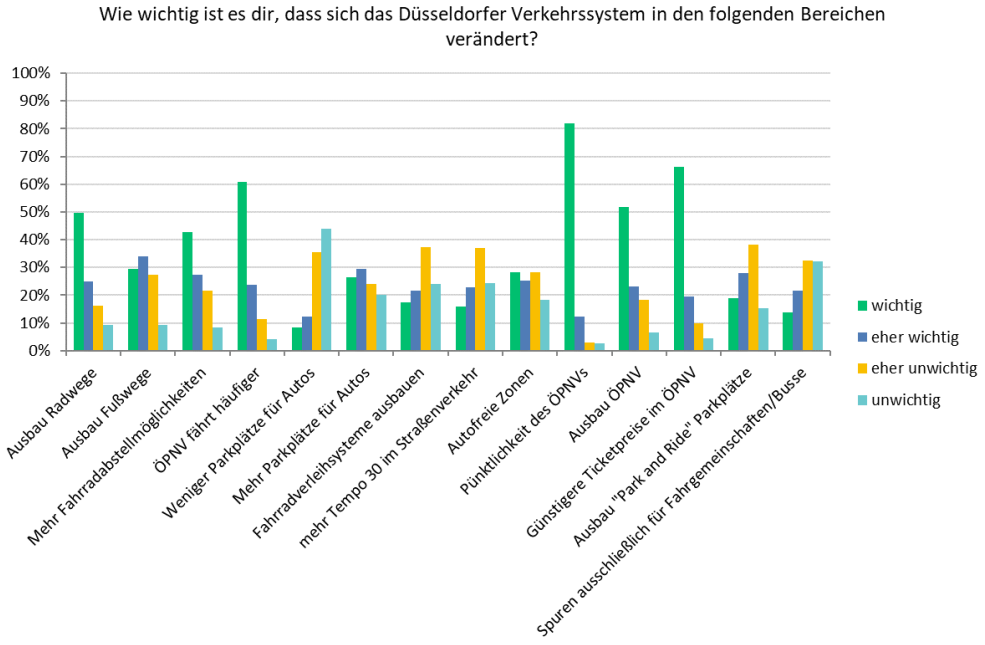
36 Prozent werden 2- bis 3-mal pro Woche mit dem Auto/ Motorrad etc. hingebracht. Täglich gebracht werden hingegen nur 15 Prozent der Befragten und 28 Prozent nur 2- bis 3-mal pro Monat. 22 Prozent geben an, nie gebracht zu werden.

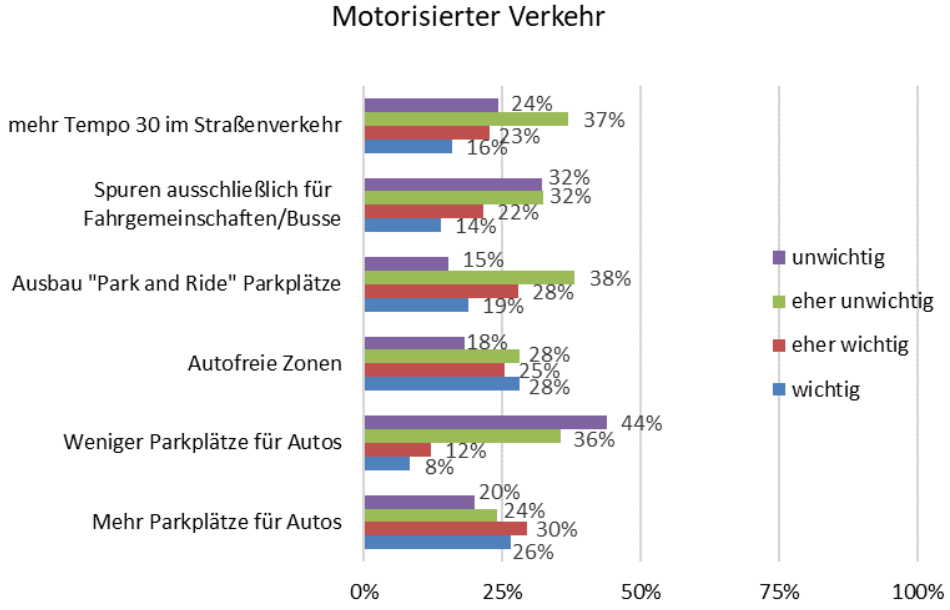
Auffällig ist, dass 90 Prozent der Befragten das Auto als Fahrer*in (fast) nie und 97 Prozent das Mofa/Motorrad (fast) nie benutzen. Die geringe Autonutzung lässt sich vermutlich damit erklären, dass nur etwa 7 Prozent der Befragten bereits volljährig sind und selbst ohne Begleitung Auto fahren dürfen.

Frage 10:

[4] Aufgrund eines technischen Fehlers war es möglich, die Antworten zur Nutzung der einzelnen Verkehrsmittel zu überspringen. Deswegen liegen in der Altersgruppe der 11- bis 14-Jährigen nur 298 Antworten statt 300 Antworten zur Nutzung des Fahrrades vor. Gleiches gilt für die Antworten der 15- bis 17-Jährigen. Hier liegt eine Fehlerquote von 0,6 Prozent vor. Von 188 Befragten liegen nur 187 Antworten zur Nutzung des Fahrrades vor. Zur Frage werde hingebracht (Auto…) gaben nur 299 von 300 11- bis 14-Jährigen eine Antwort ab. Hier liegt eine Fehlerquote von 0,2 Prozent vor.

N = 525

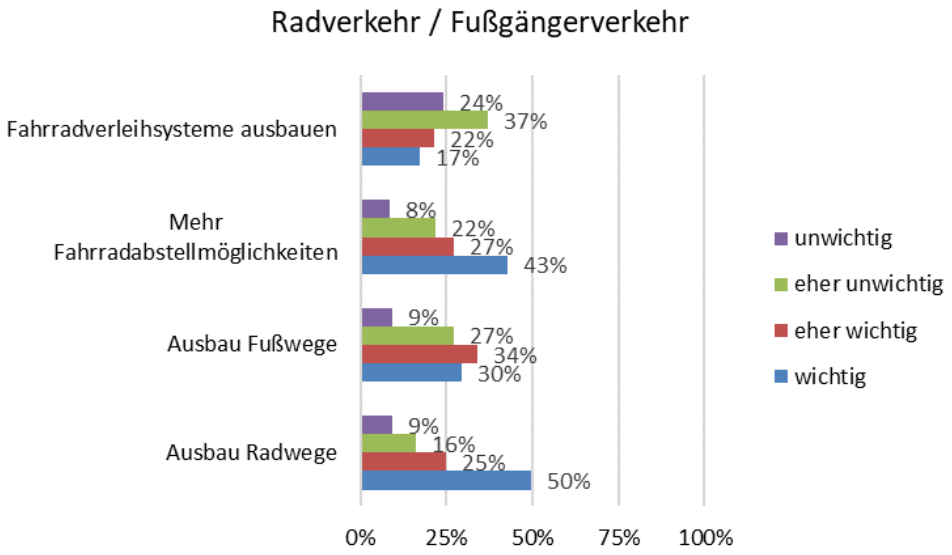




Motorisierter Verkehr:

Die Wünsche der Befragten für den motorisierten Verkehr sind sehr unterschiedlich. Die Umgestaltung von Straßen zu Aufenthalts- oder Freizeiträumen empfinden zusammengenommen 53 Prozent als eher wichtig/wichtig und 46 Prozent als eher wichtig/unwichtig. Etwas deutlicher sind die Ergebnisse für Spuren ausschließlich für Fahrgemeinschaften und Busse. Hier haben 64 Prozent eher unwichtig/unwichtig und 36 Prozent eher wichtig/wichtig angegeben. Mehr Tempo 30 im Straßenverkehr beurteilen 61 Prozent als eher unwichtig/unwichtig und 39 Prozent als eher wichtig/wichtig. Bezogen auf die Parkplätze empfinden zusammengenommen 80 Prozent der Befragten weniger Parkplätze für Autos als unwichtig/eher unwichtig und 20 Prozent als eher wichtig/wichtig. Jedoch sind die Beantwortungen für den gegenteiligen Vorschlag für mehr Parkplätze für Autos nicht eindeutig. Mit 56 Prozent beantworten knapp über die Hälfte die Frage mit eher wichtig/wichtig und 44 Prozent mit eher unwichtig/unwichtig. Auch die Meinungen zum Ausbau von

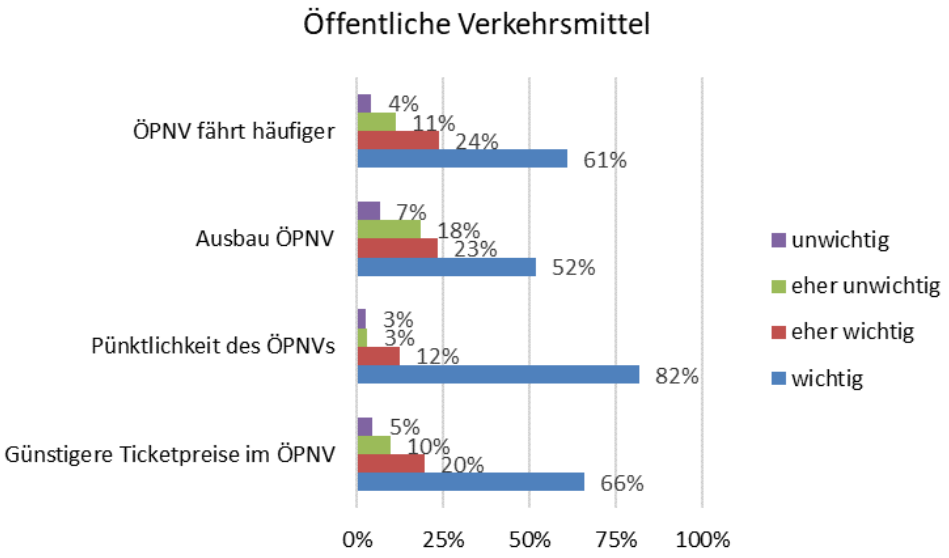
„Park and Ride“ Parkplätzen sind mit 53 Prozent eher unwichtig/unwichtig zu 47 Prozent eher wichtig/wichtig stark gespalten.



Radverkehr/Fußgängerverkehr:

In Bezug auf den Radverkehr ist es der Hälfte der Befragten wichtig die Radwege auszubauen. 25 Prozent ist es eher wichtig, 16 Prozent eher unwichtig und 9 Prozent unwichtig. Damit sprechen sich dreiviertel der Befragten für den Ausbau von Radwegen aus. Außerdem ist es laut 43 Prozent der Jugendlichen wichtig, mehr Fahrradabstellmöglichkeiten zu schaffen. 27 Prozent ist dieses Anliegen eher wichtig, 22 Prozent eher unwichtig und 8 Prozent unwichtig. Knapp dreiviertel empfinden also die Schaffung von weiteren Abstellmöglichkeit als eher wichtig/wichtig. Den Ausbau des Fahrradverleihsystems hingegen empfinden 24 Prozent als unwichtig, 37 Prozent als eher unwichtig, 22 Prozent als eher wichtig und 17 Prozent als wichtig. Der Mehrheit der Befragten ist somit der Ausbau von Fahrradverleihsystemen eher unwichtig/unwichtig.

Beim Ausbau der Fußwege ist mit insgesamt 64 Prozent eher wichtig/wichtig eine Tendenz zum Ausbau erkennbar. 34 Prozent denken es ist eher wichtig, 30 Prozent finden es wichtig, 27 Prozent eher unwichtig und 9 Prozent als unwichtig.



Öffentliche Verkehrsmittel:

Veränderungen im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel sind den befragten Jugendlichen sehr wichtig. So ist es einer großen Mehrheit von 82 Prozent wichtig und 12 Prozent eher wichtig, dass an der Pünktlichkeit des ÖPNVs gearbeitet wird. Nur etwa 3 Prozent empfinden dies als unwichtig und weitere 3 Prozent als eher unwichtig.

Ebenfalls ist es 66 Prozent wichtig und 20 Prozent eher wichtig, dass die Ticketpreise für öffentliche Verkehrsmittel gesenkt werden. Lediglich 5 Prozent geben an, dass es ihnen unwichtig und 10 Prozent eher unwichtig ist. Zusätzlich sehen es 61 Prozent als wichtig und 24 Prozent als eher wichtig an, dass die öffentlichen Verkehrsmittel häufiger fahren. 11 Prozent haben sich für eher unwichtig und 4 Prozent für unwichtig entschieden. Knapp über die Hälfte der Befragten (52 Prozent) empfindet einen Ausbau des U-Bahn-/S-Bahn-/Straßenbahn- und Bus-Netzes als wichtig. 23 Prozent finden dies als eher wichtig, 18 Prozent als eher unwichtig und 7 Prozent als unwichtig.

Frage 11:
N = 390
Meine Wünsche für den Fußgängerverkehr/öffentlichen Raum, Radverkehr, Öffentlichen Verkehr (U-Bahn/S-Bahn/Straßenbahn/Bus), Motorisierten Verkehr (Auto/Motorrad/Mofa/Moped)

Zusätzlich konnten die Jugendlichen in einer offenen Abfrage weitere Wünsche für die Bereiche öffentlicher Verkehr und Radverkehr sowie für den öffentlichen Raum äußern. Die Tabelle stellt die Anzahl der Antworten mit folgenden Wünschen/Stichworten dar. Es werden ausschließlich die Antworten abgebildet, die am häufigsten genannt wurden. Fett markierte Zahlen sind die Gesamtzahlen für die Antworten in den Bereichen.

Öffentlichen Verkehr (U-Bahn/S-Bahn/Straßenbahn/Bus)	**354**
Pünktlicher, Pünktlichkeit, Pünktlich	207
öfter, häufiger, mehr Busse, mehr Bahnen	63
(mehr) Haltestellen und Stationen	15
günstiger, kostenlos	19
Radverkehr	**276**
sicherer, Sicherheit	31
mehr Radwege, mehr Fahrradwege, mehr Wege	115
breitere, größere, breiter, größer	24
Fußgänger/öffentlichen Raum	**171**
größer, größere, breiter, breitere	29
sicher, sicherer, Sicherheit	12
Keine Autos, Fahrräder (die den Fußwegweg blockieren oder auch benutzen)	13

Die hier getätigten Aussagen untermauern die vorherigen Ergebnisse zu den öffentlichen Verkehrsmitteln (pünktlicher, häufigere Taktung, Ausbau und günstiger), zum Radverkehr (mehr Fahrradwege) und zu den Fußwegen (Ausbau Fußwege). Auffällig ist zudem, dass einige Befragte hier die Möglichkeit nutzen anzugeben, dass die Sicherheit als Fahrradfahrer*in und als Fußgänger*in bzw. die Sicherheit im öffentlichen Raum (Autos und Fahrräder sollen keine Fußwege blockieren oder nutzen) eine wichtige Rolle für sie spielt.

Zusammenfassung: Allgemeine Fragen zur Mobilität

Die am häufigsten benutzten Verkehrsmittel der befragten Jugendlichen sind die öffentlichen Verkehrsmittel. Außerdem geben 30 Prozent an, das Fahrrad täglich zu nutzen. 36 Prozent werden zwei bis dreimal die Woche mit dem Auto etc. zu ihrem Ziel hingebracht.

Veränderungen im öffentlichen Nahverkehr sind den Befragten sehr wichtig. Pünktlichkeit, häufigere Fahrten, günstigere Ticketpreise und den Ausbau des Bus-/S-Bahn-/U-Bahn- und Straßenbahn-Netzes beurteilt die Mehrheit der Jugendlichen als wichtig. Dadurch, dass die Befragten die öffentlichen

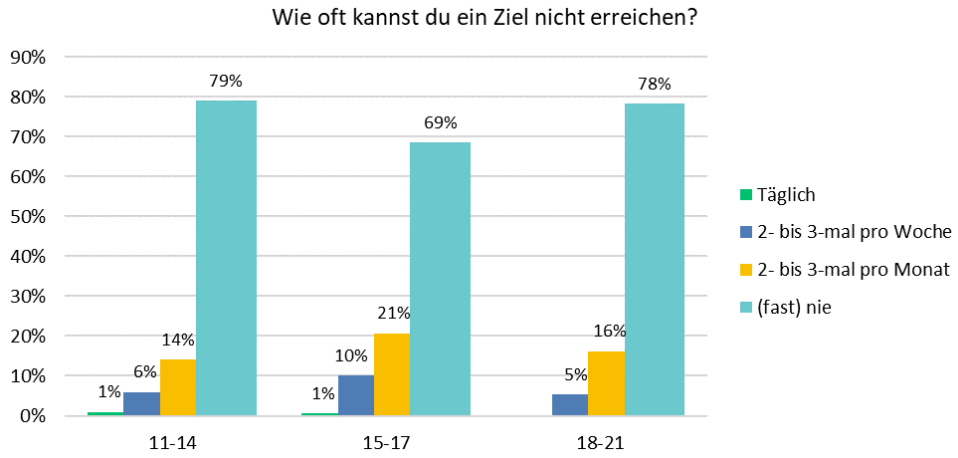
Verkehrsmittel häufig nutzen, nehmen sie vermutlich auch Probleme bewusster war. Bei der häufigen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel manifestiert sich bei den Befragten besonders die Pünktlichkeit des ÖPNV als Problem.

Bezüglich des Radverkehrs wird deutlich, dass ein Ausbau der Radwege und die Schaffung von mehr Fahrradabstellmöglichkeiten gewünscht ist. Auch hier ist ein Zusammenhang zur hohen Nutzung des Fahrrads durch die befragten Jugendlichen zu erkennen.

Zu Veränderungen im motorisierten Verkehr sind keine klaren Tendenzen erkennbar. Die Beurteilungen zu Veränderungen der Parkplatzsituation oder der Umgestaltungen von Straßen zu Aufenthaltsräumen gehen stark auseinander. Dies kann daran liegen, dass das Auto als Verkehrsmittel von den Befragten auch sehr unterschiedlich stark genutzt wird. 83 Prozent der Befragten sind unter 17 Jahre alt und dürfen noch nicht selbst Auto fahren. So kann der motorisierte Verkehr dadurch unterschiedlich wahrgenommen werden, dass man selbst noch nicht Auto fahren darf, andere Bereiche wie der ÖPNV und der Radverkehr hierdurch häufiger genutzt werden und damit für die Zielgruppe relevanter sind.

2.5 Ausgewählte Ergebnisse nach Alter

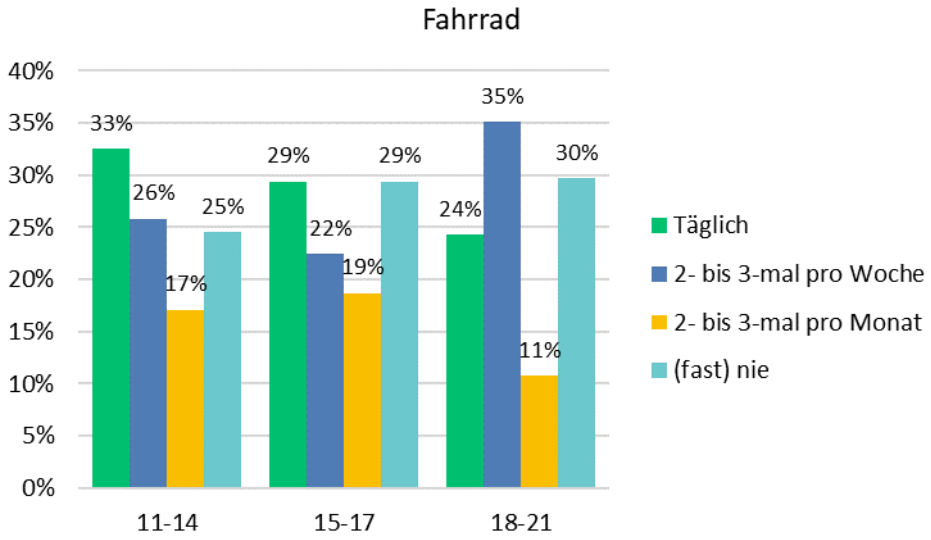
11- bis 14-Jährige: 300 Antworten
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten



In allen Altersgruppen kommt es selten vor, dass ein Ziel nicht erreicht werden kann. Es sind geringfügige Unterschiede zwischen den Antworten zu erkennen. Diese Unterschiede sind aber nicht unbedingt durch das Alter zu erklären, sondern können auch mit den Wohnorten und den Zielen der befragten Jugendlichen zusammenhängen.

Wie häufig benutzt du folgende Verkehrsmittel?

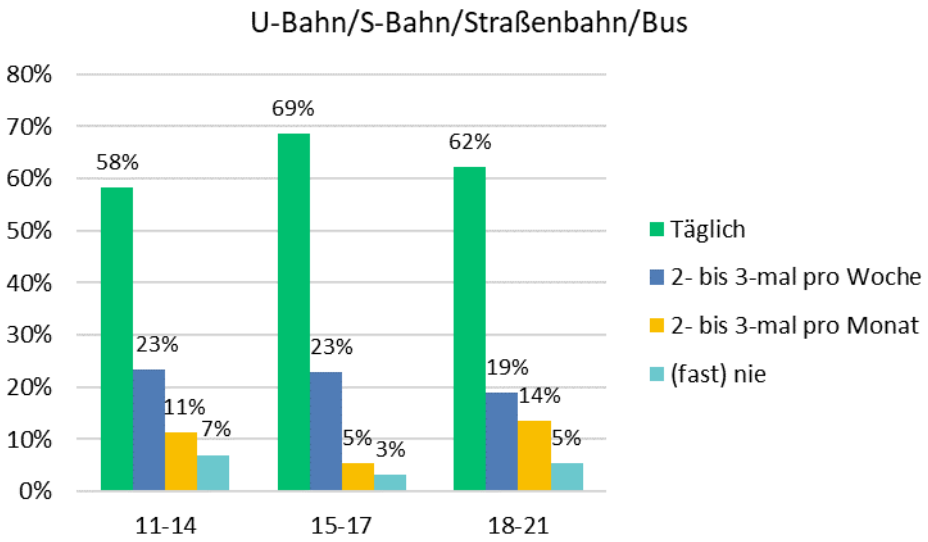
11- bis 14-Jährige: 300 Antworten[5]
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten



In allen Altersgruppen sind keine klaren Tendenzen zu erkennen. Von allen Altersgruppen nutzen die 11- bis 14-Jährigen das Fahrrad am häufigsten. So fahren 33 Prozent von ihnen täglich mit dem Fahrrad, 26 Prozent 2- bis 3-mal pro Woche, 17 Prozent 2- bis 3-mal pro Monat. Allerdings geben auch 25 Prozent an, (fast) nie Fahrrad zu fahren. Von den 18- bis 21-Jährigen fahren nur 24 Prozent täglich, dagegen ist der Anteil derjenigen, die das Fahrrad 2- bis 3-mal pro Woche nutzen, in dieser Altersgruppe mit 35 Prozent am höchsten. 11 Prozent verwenden das Fahrrad 2- bis 3-mal pro Monat und 30 Prozent (fast) nie. Bei den 15- bis 17-Jährigen liegt die tägliche Nutzung bei 29 Prozent, jedoch geben gleichzeitig 29 Prozent an, (fast) nie das Fahrrad zu nehmen. 22 Prozent nutzen das Fahrrad 2- bis 3-mal pro Woche und 19 Prozent 2- bis 3-mal pro Monat.

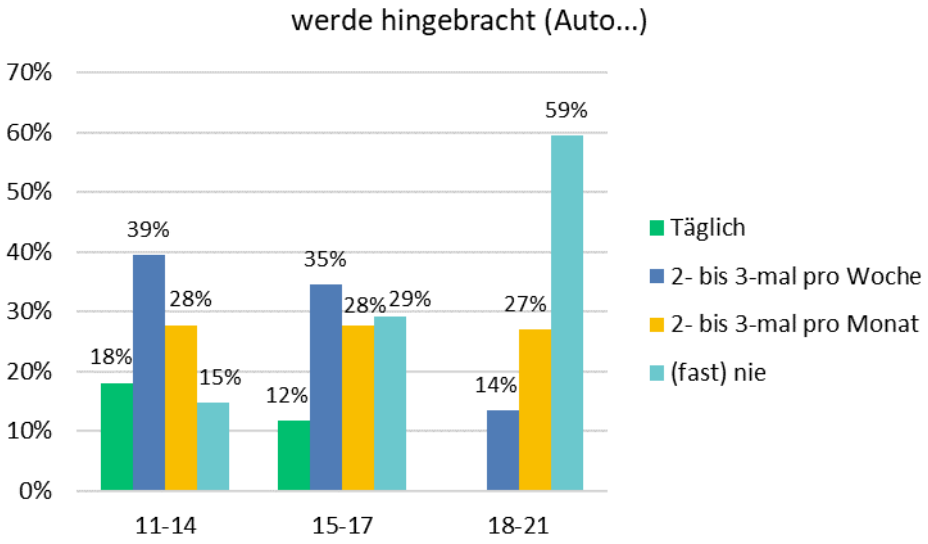
[5] Aufgrund eines technischen Fehlers war es möglich, die Antworten zur Nutzung der einzelnen Verkehrsmittel zu überspringen. Deswegen liegen in der Altersgruppe der 11- bis 14-Jährigen nur 298 Antworten statt 300 Antworten zur Nutzung des Fahrrades vor. Gleiches gilt für die Antworten der 15- bis 17-Jährigen. Hier liegt eine Fehlerquote von 0,6 Prozent vor. Von 188 Befragten liegen nur 187 Antworten zur Nutzung des Fahrrades vor. Zur Frage werde hingebracht (Auto…) gaben nur 299 von 300 11- bis 14-Jährigen eine Antwort ab. Hier liegt eine Fehlerquote von 0,2 Prozent vor.

11- bis 14-Jährige: 300 Antworten
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten



Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist in allen Altersgruppen sehr hoch (Täglich: 11- bis 14-Jährige mit 58 Prozent, 15- bis 17-Jährige mit 69 Prozent, 18- bis 21-Jährige mit 62 Prozent; 2- bis 3-mal pro Woche: 11- bis 14-Jährige mit 23 Prozent, 15- bis 17-Jährige mit 23 Prozent, 18- bis 21-Jährige mit 19 Prozent). Hier könnte die hohe Nutzung mit dem Wohnort, der Anbindung von diesem an den ÖPNV und dem Alter der Befragten zu erklären sein.

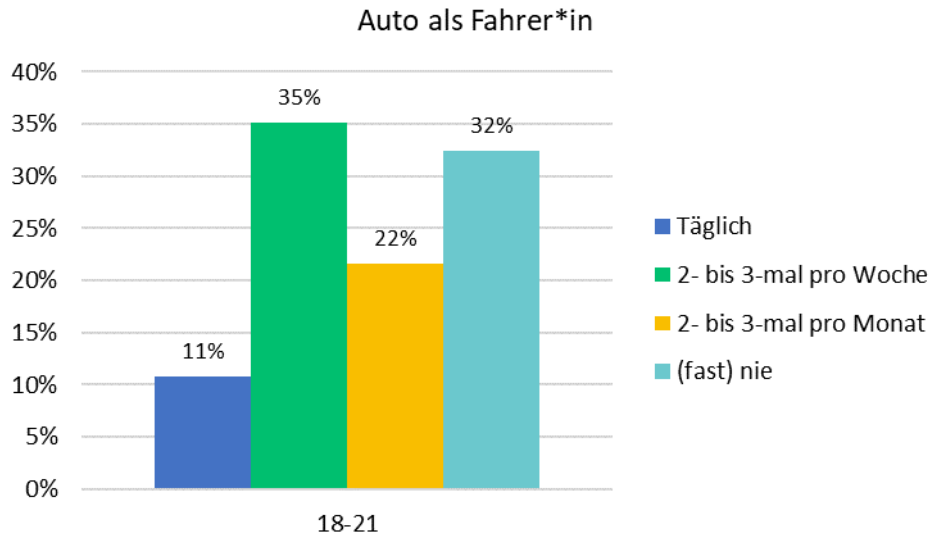
11- bis 14-Jährige: 300 Antworten
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten



Am meisten täglich mit dem Auto hingebracht wird die Altersgruppe der 11- bis 14-Jährigen. 18 Prozent der Befragten geben an täglich, 39 Prozent 2- bis 3-mal pro Woche, 28 Prozent 2- bis 3-mal pro Monat und 15 Prozent (fast) nie mit dem Auto etc. hingebracht zu werden. Bei den 15- bis 17-Jährigen sind

diese Anteile geringer oder identisch (Täglich: 12 Prozent, 2- bis 3-mal pro Woche: 35 Prozent, 2- bis 3-mal pro Monat: 28%, (fast) nie: 29 Prozent). Von den befragten 18- bis 21-Jährigen wird niemand täglich hingebracht sowie 59 Prozent (fast) nie hingebracht. Auch der Anteil derjenigen, die 2- bis 3-mal pro Woche hingebracht werden ist mit 14 Prozent deutlich geringer als in den anderen Altersgruppen. Von den 18- bis 21-Jährigen werden 27 Prozent 2- bis 3-mal pro Monat und damit fast genauso häufig an ihr Ziel gebracht wie die 11- bis 14-Jährigen und die 15- bis 17-Jährigen.

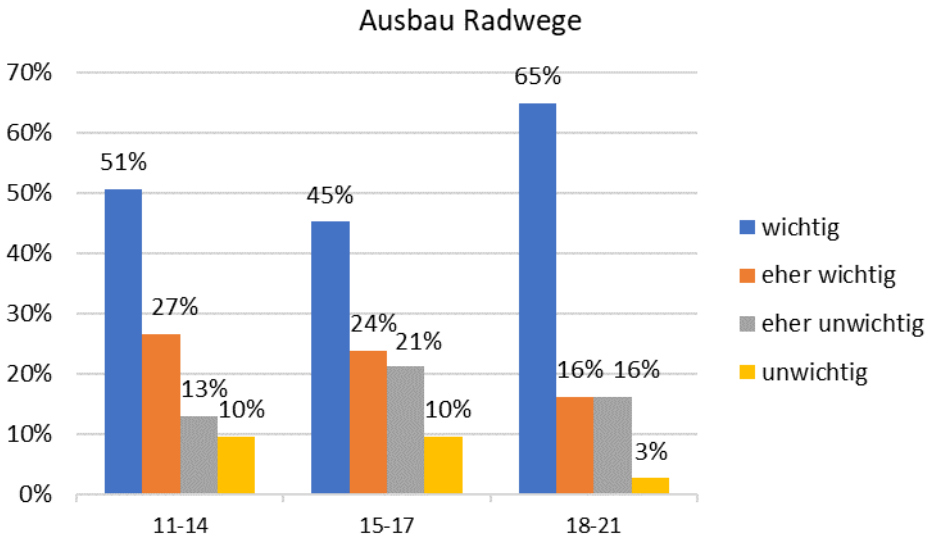
11- bis 14-Jährige: 300 Antworten
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten



Unbegleitet mit Führerschein selbst Auto fahren dürfen erst die über 18-Jährigen. Von denen geben 32 Prozent an, (fast) nie mit dem Auto zu fahren. Dagegen fahren nur etwa 11 Prozent täglich, 35 Prozent 2- bis 3-mal pro Woche und 22 Prozent 2- bis 3-mal pro Monat.

Wie wichtig ist es dir, dass sich das Düsseldorfer Verkehrssystem in den folgenden Bereichen ändert?

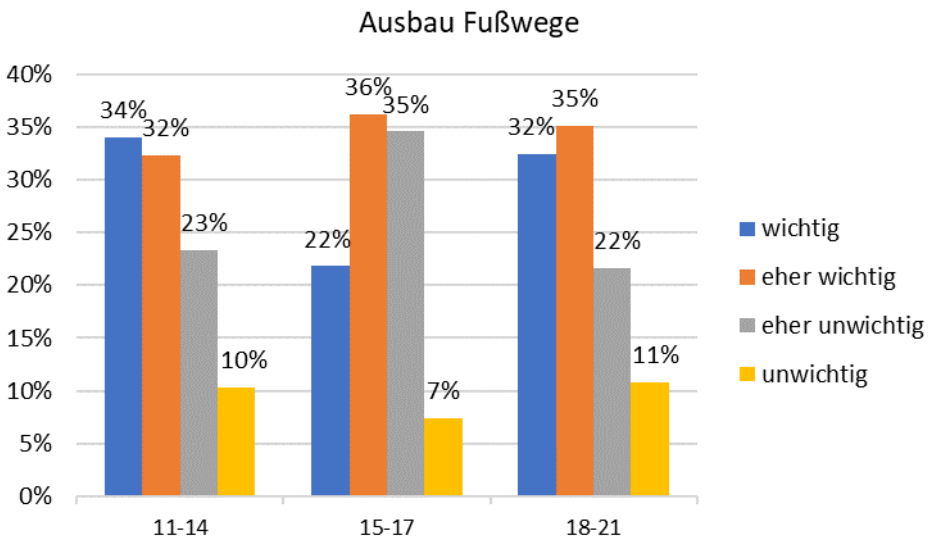
11- bis 14-Jährige: 300 Antworten
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten



In der ältesten Altersgruppe empfindet mit 65 Prozent der größte Anteil den Ausbau von Radwegen als wichtig.[6] 16 Prozent derselben Altersgruppe sehen den Ausbau als eher wichtig an. Aber auch die Befragten aus den anderen Altersgruppen geben mehrheitlich an, den Ausbau als wichtig oder eher wichtig zu empfinden (11- bis 14-Jährige mit 51 Prozent wichtig, mit 27 Prozent eher wichtig; 15- bis 17-Jährige mit 45 Prozent wichtig, mit 24 Prozent eher wichtig). Als eher unwichtig beurteilen dies 13 Prozent der 11- bis 14-Jährigen, 21 Prozent der 15- bis 17-Jährigen und 16 Prozent der 18- bis 21-Jährigen. Für die Antwortkategorie unwichtig entscheiden sich in der Altersgruppe der 11- bis 14-Jährigen 10 Prozent, der 15- bis 17-Jährigen 10 Prozent und der 18- bis 21-Jährgen 3 Prozent.

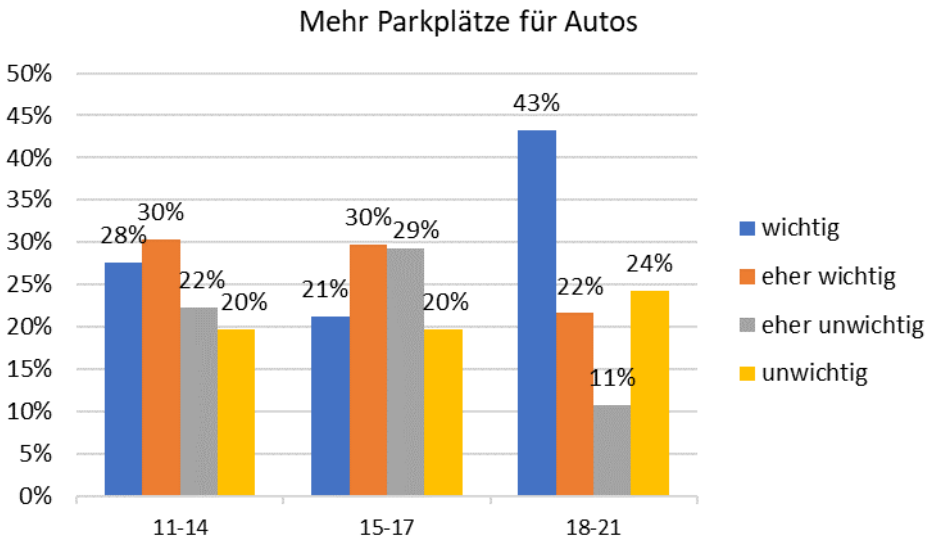
[6] Zu berücksichtigen ist, dass lediglich 7 Prozent der Befragten der ältesten Altersgruppe angehört. Dies gilt ebenso für die nachfolgenden Darstellungen.

11- bis 14-Jährige: 300 Antworten
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten



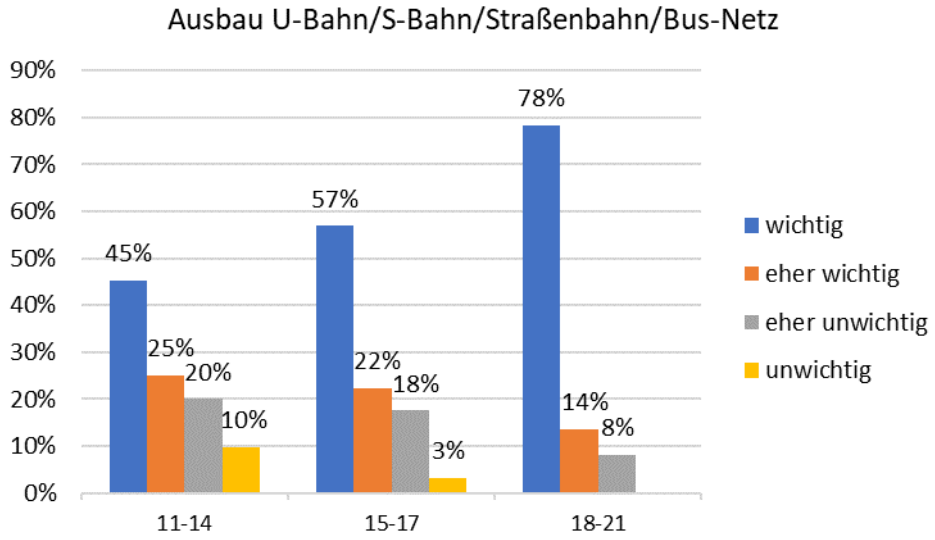
Die Befragten aus der jüngsten und der ältesten Altersgruppe schätzen nahezu identisch den Ausbau der Fußwege als wichtig oder eher wichtig ein (11- bis 14-Jährige mit 34 Prozent wichtig, mit 32 Prozent eher wichtig; 18- bis 21-Jährige mit 32 Prozent wichtig, mit 35 Prozent eher wichtig). Nur 10 Prozent der 11- bis 14-Jährigen und 11 Prozent der 18- bis 21-Jährigen wählten die Antwort unwichtig. Als eher unwichtig betrachten 22 Prozent bei den 18- bis 21-Jährigen und 23 Prozent bei den 11- bis 14-Jährigen den Ausbau der Fußwege. Bei den 15- bis 17-Jährigen hingegen antworteten 36 Prozent eher wichtig, 22 Prozent wichtig, 7 Prozent unwichtig und etwa 35 Prozent eher unwichtig.

11- bis 14-Jährige: 300 Antworten
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten

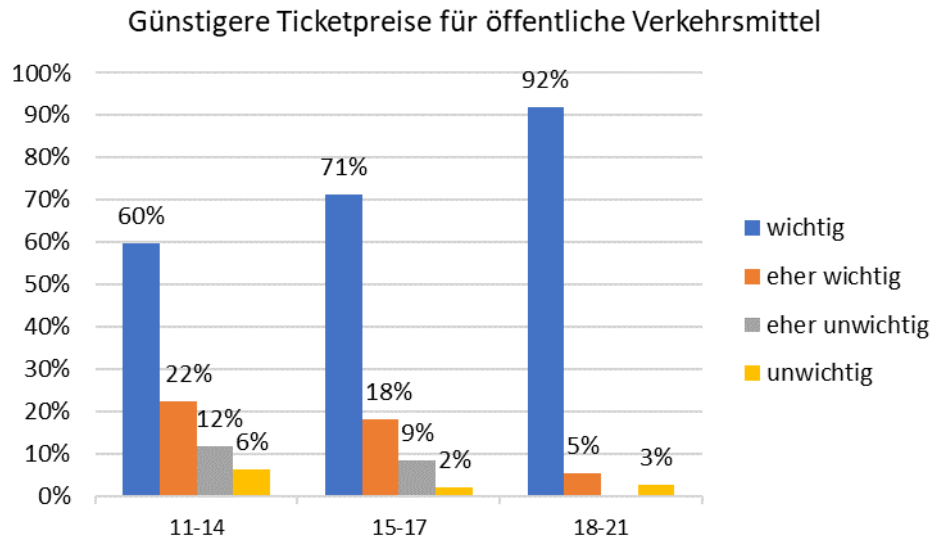


Die Schaffung von mehr Parkplätzen für Autos sehen bei den 11- bis 14-Jährigen 28 Prozent als wichtig und 30 Prozent als eher wichtig an. Im Unterschied dazu beurteilen die 18- bis 21-Jährigen mehr Parkplätze zu 43 Prozent als wichtig und zu 22 Prozent als eher wichtig. Bei den 11- bis 14-Jährigen geben zudem 22 Prozent eher unwichtig, 20 Prozent unwichtig, bei den 18- bis 21-Jährigen 11 Prozent eher unwichtig und 24 Prozent unwichtig an. In der Gruppe der 15- bis 17-Jährigen sind keine klaren Tendenzen zu erkennen, da 30 Prozent für eher wichtig und 29 Prozent für eher unwichtig sowie 21 Prozent für wichtig und 20 Prozent für unwichtig stimmten.

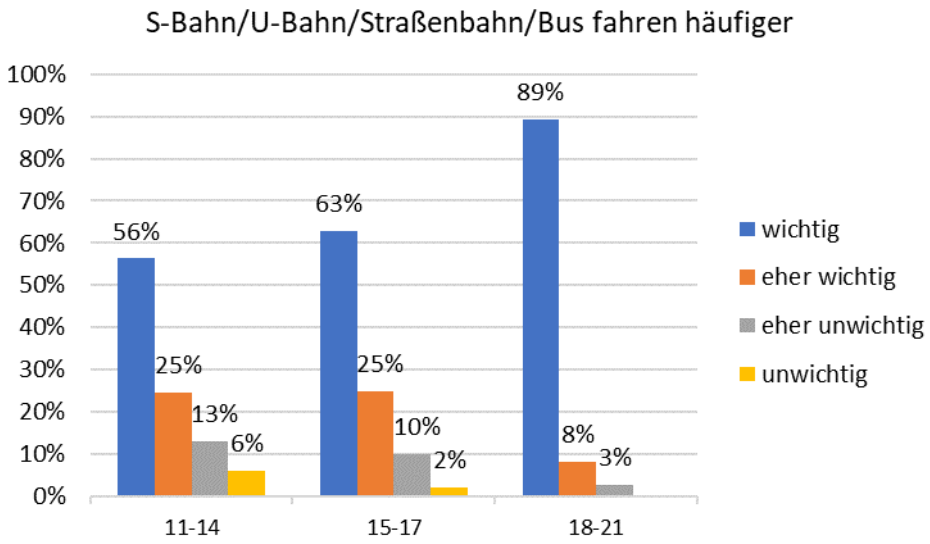
11- bis 14-Jährige: 300 Antworten
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten



11- bis 14-Jährige: 300 Antworten
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten



11- bis 14-Jährige: 300 Antworten
15- bis 17-Jährige: 188 Antworten
18- bis 21-Jährige: 37 Antworten

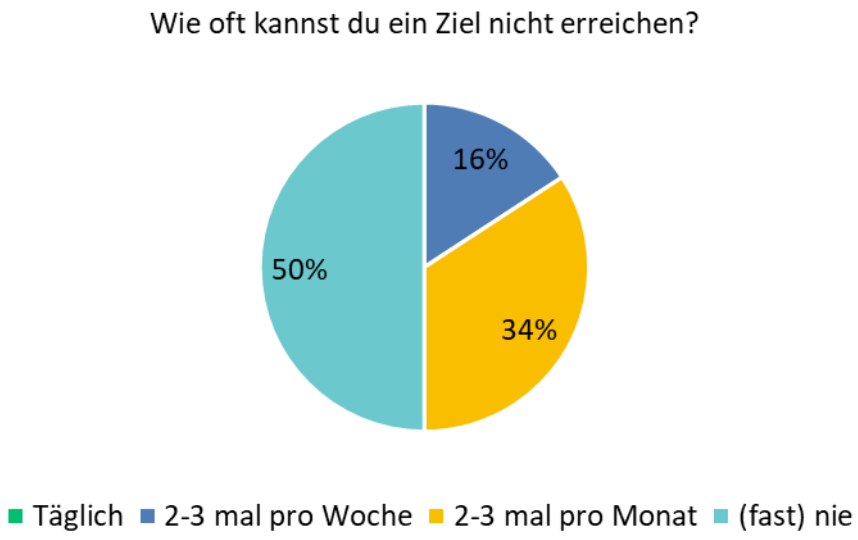


Günstigere Ticketpreise sind den Befragten aller Altersgruppen wichtig. Besonders auffällig ist, dass mit 92 Prozent eine sehr große Mehrheit der 18- bis 21-Jährigen diesen Veränderungsvorschlag als wichtig empfindet. Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehr-Netzes und eine höhere Taktung der Fahrzeiten finden ebenfalls über alle Altersgruppen hinweg große Zustimmung. Auch hier hat in der ältesten Altersgruppe der höchste Anteil den Ausbau mit 78 Prozent und die höhere Taktung mit 89 Prozent als wichtig beurteilt. Je älter die Befragten sind, desto wichtiger sind ihnen Veränderungen im ÖPNV.

2.6 Abweichungen einzelner Stadtteile vom Gesamtergebnis

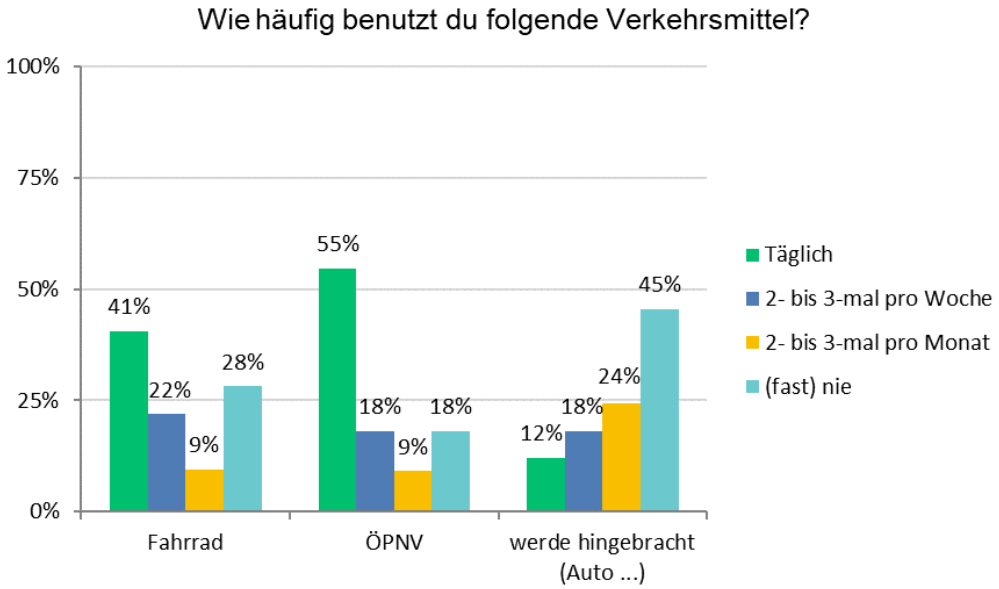
Nur die Stadtteile mit mindestens 10 Teilnehmenden wurden miteinbezogen. Teilweise sind einzelne Stadtteile zusammengefasst, wenn sie in der Nähe voneinander liegen und sich die Antworten nur marginal voneinander unterscheiden. Auch werden nur die Stadtteile abgebildet, in denen die Ergebnisse im Vergleich zu den Gesamtergebnissen auffällig abgewichen sind.

Vennhausen und Unterbach:
38 Antworten



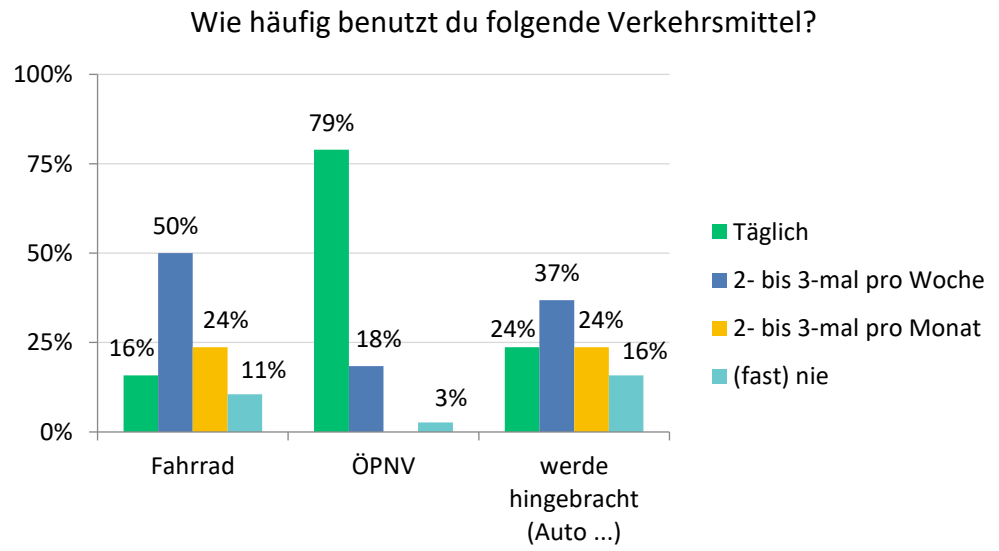
Im Vergleich zu den Gesamtergebnissen der Umfrage geben die Befragten aus Vennhausen und Unterbach häufiger an, ein Ziel nicht erreichen zu können. So können 16 Prozent ein Ziel 2- bis 3-mal pro Woche (Gesamtergebnis: 7 Prozent) und 34 Prozent 2- bis 3-mal pro Monat (Gesamtergebnis: 17 Prozent) nicht erreichen. Die andere Hälfte der Befragten aus diesen Stadtteilen können das Ziel (fast) nie nicht erreichen. Insgesamt haben 75 Prozent der Befragten aus ganz Düsseldorf auf diese Frage mit (fast) nie geantwortet.

Bilk, Oberbilk, Unterbilk:
33 Antworten



Die Verteilung der Antworten in den Stadtteilen Bilk, Oberbilk und Unterbilk unterscheiden sich nur geringfügig von den Gesamtergebnissen. Auffällig ist lediglich, dass 45 Prozent der Befragten in diesen Stadtteilen angegeben haben, (fast) nie hingebracht zu werden. Für die gesamte Stadt sind es 22 Prozent.

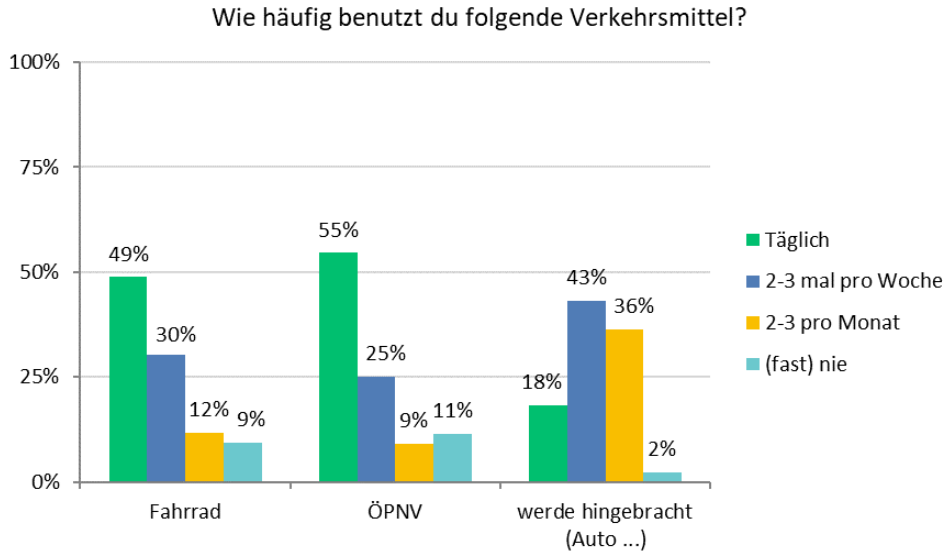
Bezirk 08: Unterbach und Vennhausen:
38 Antworten



Für die Stadtteile Unterbach und Vennhausen fällt auf, dass die öffentlichen Verkehrsmittel mit 79 Prozent häufiger täglich genutzt werden als in der gesamten Stadt. Die Befragten aus allen Stadtteilen zusammen geben zu etwa 62 Prozent an, diese Verkehrsmittel täglich zu nutzen. Dafür ist der Anteil der Jugendlichen, die täglich das Fahrrad nutzen, mit 16 Prozent in Unterbach und Vennhausen deutlich geringer als der Anteil für ganz Düsseldorf (Gesamtergebnis: 31 Prozent). Auch werden in diesen Stadtteilen mehr der befragten Jugendlichen mit dem Auto hingebracht (Täglich: 24 Prozent, 2-

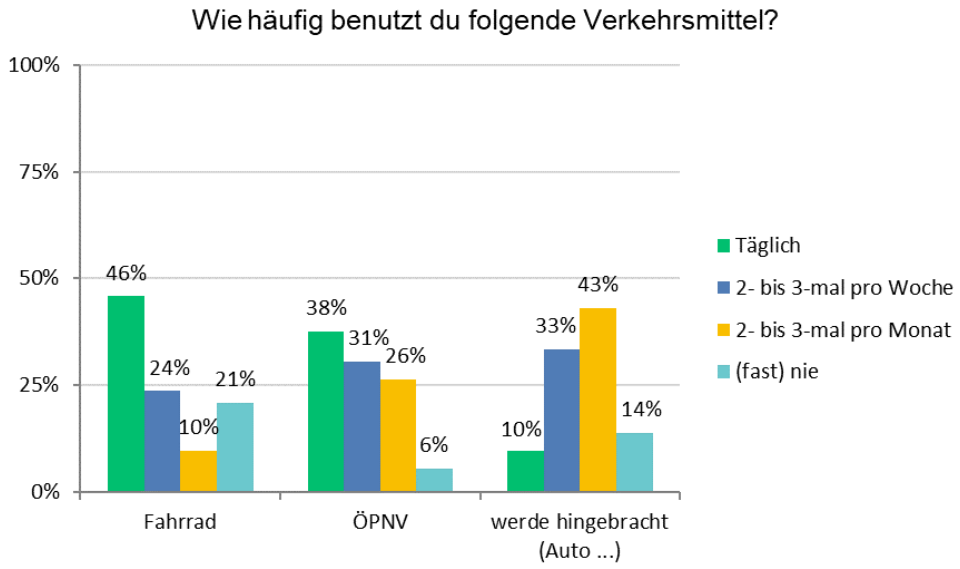
bis 3-mal pro Woche: 37 Prozent; Gesamtergebnis täglich: 15 Prozent, Gesamtergebnis 2- bis 3-mal pro Woche: 36 Prozent).

Bezirk 05: Kaiserswerth/Lohausen/Stockum/Wittlaer:
44 Antworten



Im Unterschied zu den gesamten Befragten nutzen im Bezirk 05 in den Stadtteilen Kaiserswerth/Lohausen/Stockum und Wittlaer mehr Jugendliche täglich das Fahrrad. Es sind 49 Prozent im Vergleich zu 31 Prozent in der gesamten Stadt. Auffällig ist auch, dass nur 9 Prozent das Fahrrad (fast) nie nutzen (Gesamtergebnis: 27 Prozent).

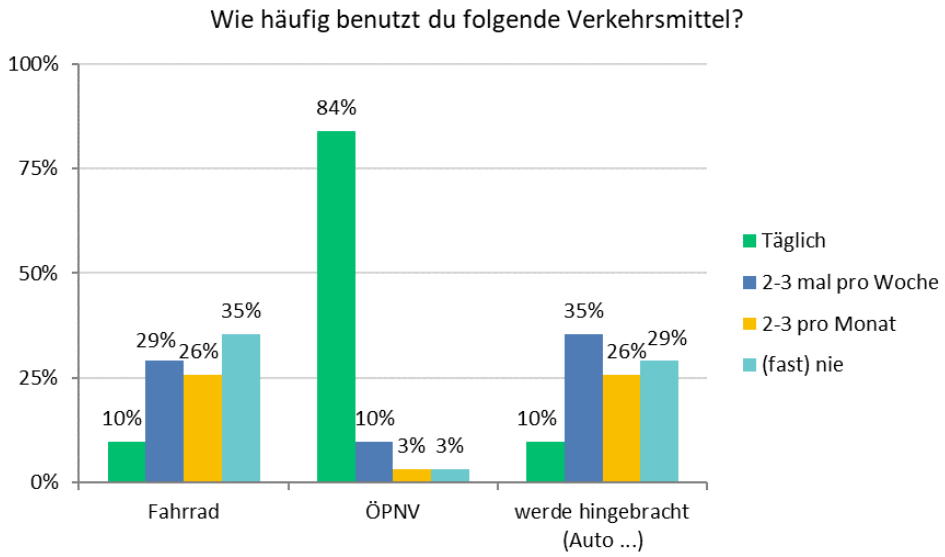
Gerresheim:
72 Antworten



In Gerresheim nutzen 46 Prozent täglich das Fahrrad, was höher als die Angabe für die gesamte Stadt (31 Prozent) ist. Der ÖPNV wird von den Befragten weniger täglich (hier: 38 Prozent; Gesamtergebnis: 62 Prozent) genutzt, aber dafür sind die Anteile für die Nutzung 2- bis 3-mal pro Woche (hier: 31

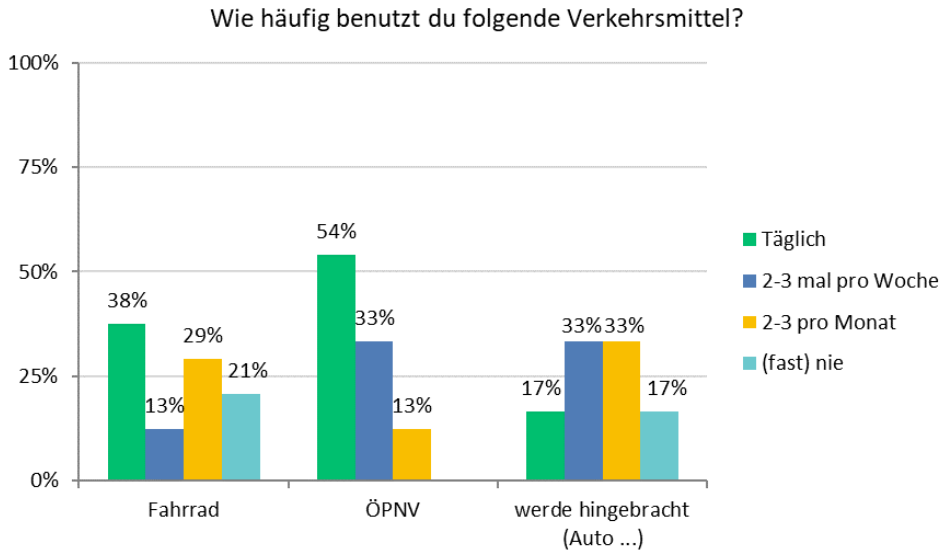
Prozent; Gesamtergebnis: 23 Prozent) oder 2- bis 3-mal pro Monat (hier: 26 Prozent; Gesamtergebnis: 9 Prozent) höher als in den Gesamtergebnissen.

Hassels, Wersten:
31 Antworten



In den Stadtteilen Hassels und Wersten haben 84 Prozent der Befragten angegeben, täglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Für die gesamte Stadt liegt dieser Wert niedriger (62 Prozent). Der Anteil der Befragten aus Hassels und Wersten, die täglich Fahrrad fahren (10 Prozent), liegt jedoch unter dem für die gesamte Stadt Düsseldorf (31 Prozent).

Golzheim/Derendorf:
24 Antworten

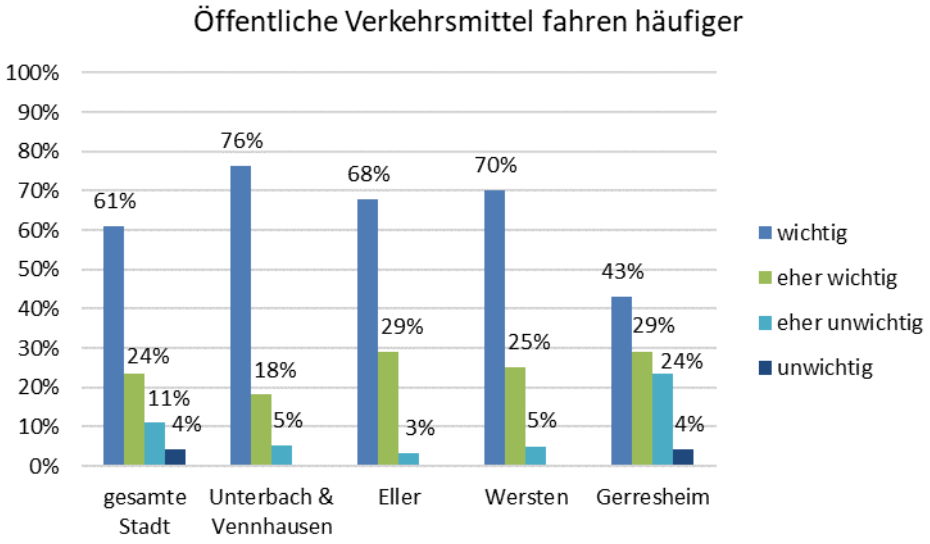


In Golzheim und Derendorf weichen die Werte für die Fahrradnutzung von denen für die gesamte Stadt ab. 38 Prozent der Befragten aus diesen Stadtteilen nutzen das Fahrrad täglich, 13 Prozent 2- bis 3-mal pro Woche, 29 Prozent 2- bis 3-mal pro Monat und 21 Prozent fast nie. In der gesamten Stadt nutzen

31 Prozent das Fahrrad täglich, 25 Prozent 2- bis 3-mal pro Woche, 17 Prozent 2- bis 3-mal pro Monat und 27 Prozent (fast) nie. Die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen 54 Prozent täglich (Gesamtergebnis: 62 Prozent), 33 Prozent 2- bis 3-mal pro Woche (Gesamtergebnis: 23 Prozent), 13 Prozent 2- bis 3-mal pro Monat (Gesamtergebnis: 9 Prozent) und 0 Prozent (fast) nie (Gesamtergebnis: 6 Prozent). Beim letzten Verkehrsmittel (werde hingebracht) sind nur marginale Abweichungen vom Gesamtergebnis zu erkennen.

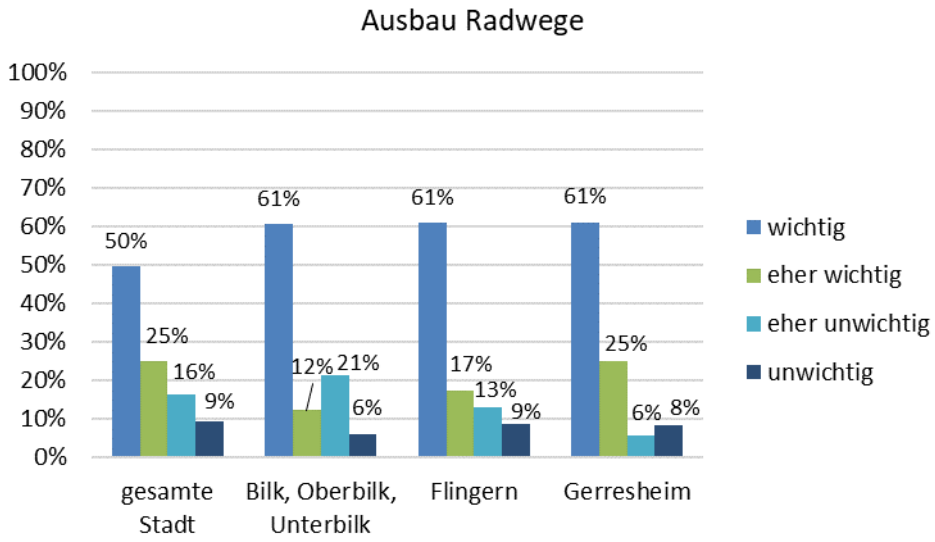
Wie wichtig ist es dir, dass sich das Düsseldorfer Verkehrssystem in den folgenden Bereichen ändert?

Unterbach, Vennhausen: 38 Antworten
Eller: 31 Antworten
Wersten: 20 Antworten
Gerresheim: 72 Antworten
Gesamte Stadt: 525 Antworten



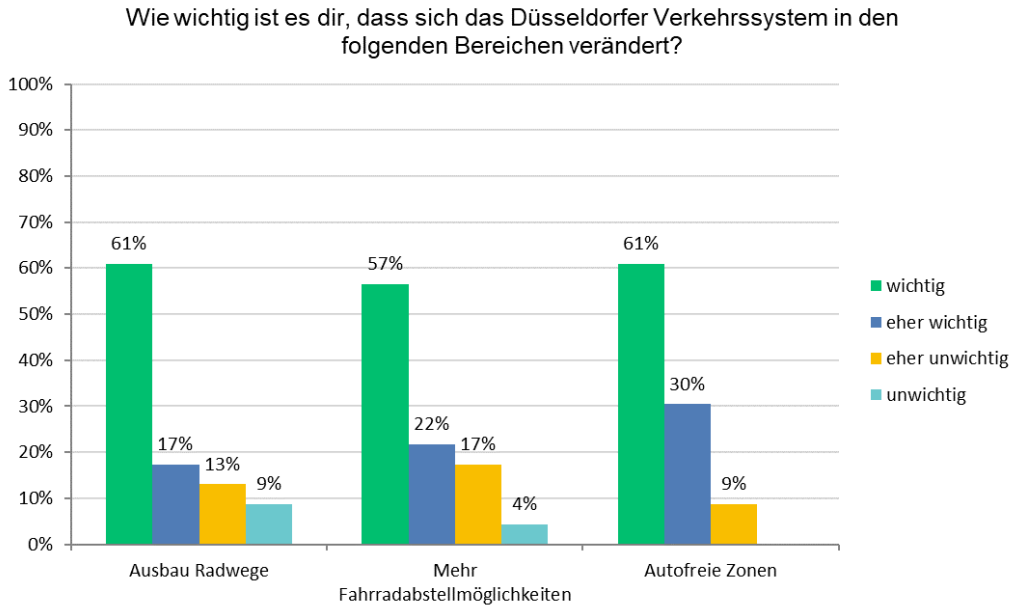
Die Ergebnisse für die gesamte Stadt haben gezeigt, dass eine Mehrheit der befragten Jugendlichen häufigere Fahrtzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel als wichtig (61 Prozent) empfindet. In den Stadtteilen Unterbach und Vennhausen im Bezirk 08 hat mit 76 Prozent ein größerer Anteil der Befragten diesen Veränderungsvorschlag als wichtig beurteilt. In Eller empfinden 68 Prozent häufigere Fahrtzeiten als wichtig. Auch in Wersten fällt der Anteil mit 70 Prozent etwas höher als in der gesamten Stadt aus. Die Befragten aus Gerresheim bewerten den Vorschlag mit 43 Prozent auch als wichtig, allerdings ist der Anteil geringer als der für die gesamte Stadt.

Bilk, Oberbilk, Unterbilk: 33 Antworten
Flingern: 23 Antworten
Gerresheim: 72 Antworten
Gesamte Stadt: 525 Antworten



Die Ergebnisse für die gesamte Stadt zeigen, dass die Hälfte der befragten Jugendlichen den Ausbau der Radwege als wichtig empfindet. In den Stadtteilen Flingern (61 Prozent), Gerresheim (61 Prozent) sowie Bilk, Oberbilk und Unterbilk (61 Prozent) hat ein höherer Anteil der Befragten die Frage mit wichtig beantwortet.

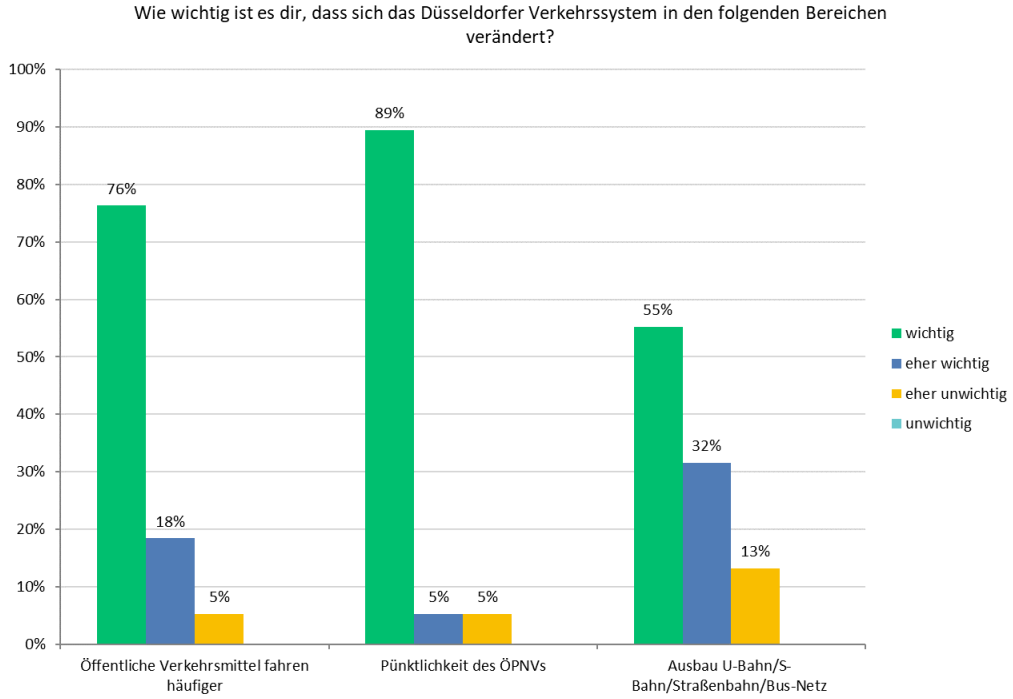
Flingern:
23 Antworten



23 Befragte aus Flingern haben den Ausbau der Radwege mit 61 Prozent, mehr Fahrradabstellmöglichkeiten mit 57 Prozent und die Einrichtung von autofreien Zonen mit 61 Prozent

als wichtig beurteilt. Im Vergleich hierzu haben in der gesamten Stadt 50 Prozent den Ausbau der Radwege, 43 Prozent mehr Fahrradabstellmöglichkeiten und 28 Prozent autofreie Zonen als wichtig eingeschätzt.

Unterbach und Vennhausen:
38 Antworten



Für die Stadtteile Unterbach und Vennhausen ist auffällig, dass ein höherer Anteil der Befragten als in der gesamten Stadt eine Verbesserung der Pünktlichkeit des ÖPNVs (hier 89 Prozent, Gesamtergebnis: 82 Prozent) und häufigere Fahrtzeiten (hier: 76 Prozent, Gesamtergebnis: 61 Prozent) wichtig findet. Die Werte für den Ausbau des ÖPNV-Netzes liegen leicht über den Werten für Düsseldorf insgesamt (hier: 55 Prozent, Gesamtergebnis: 52 Prozent).

3. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

- Für den Weg zur Schule, Arbeit etc. werden die öffentlichen Verkehrsmittel am meisten genutzt. An zweiter Stelle folgt das Fahrrad, wobei dieses im Winter deutlich weniger genutzt wird.

- Auch zum Erreichen der Freizeitaktivitäten werden die öffentlichen Verkehrsmittel am häufigsten gewählt.

- Den Befragten sind vor allem Veränderungen im öffentlichen Nahverkehr wichtig. Eine große Mehrheit spricht sich für den Ausbau des Netzes, häufigere Fahrtzeiten und günstigere Ticketpreise aus. Auffällig ist, dass gerade die Altersgruppe der über 18-jährigen, die selbst Auto fahren könnten, diese Veränderungen als wichtig empfinden. Die Befragten aus den

Stadtteilen Unterbach, Vennhausen, Wersten und Eller geben besonders oft an, dass häufigere Fahrtzeiten wichtig wären.

- Ebenfalls wichtig sind den Befragten Veränderungen im Radverkehr. Besonders relevant scheint der Ausbau von Radwegen für dreiviertel der Befragten zu sein. Fast dreiviertel der Jugendlichen sprechen sich dafür aus, mehr Fahrradabstellmöglichkeiten zu schaffen.

- Die Befragten aus allen Stadtteilen geben mit 75 Prozent an, ihr Ziel (fast) immer zu erreichen. Davon abgewichen sind lediglich Vennhausen und Unterbach, die öfter angeben ein Ziel nicht zu erreichen. Nur 50 Prozent gaben hier an, ihr Ziel (fast) immer zu erreichen. Gleichzeitig wünschen sie sich häufiger im Vergleich zum Gesamtergebnis, dass sich die Pünktlichkeit des ÖNPV verbessert, es eine höhere Taktung und einen Ausbau des ÖPNV-Netzes gibt.

#ULikeToMoveIt

Wie bewegst du dich in Düsseldorf?

Ansprechpartner:
Jugendring Düsseldorf
Lacombletstraße 10
40239 Düsseldorf

Alexa Steckel
Tel: 0211/8922018
Mail: Alexa.Steckel@jugendring-duesseldorf.de